

tums« an Hand einiger bedeutender Dichtungen unserer Zeit. Den von L. F. Claus geprägten Begriff der Leistungsethik arbeitete er als einen gemeinsamen und besonders kennzeichnenden Zug dieser Dichtungen klar heraus.

Rektor Heinrich Behnen faßte sein Thema »Wie steht es heute mit der plattdeutschen Literatur?« auf eine Art an, die uns in ganz besonderem Maße für unsere praktische Arbeit von Nutzen war. Er breitete den kostbarsten Schatz plattdeutschen Schrifttums vor uns aus, hob ihn mit überzeugendem Urteil über die leider allzuvielen leichten und platten Nachwerke hinaus und schenkte uns damit einen wertvollen Maßstab und fruchtbare Anregungen.

Zum Abschluß der Woche, als wir uns schon auf den angekündigten berufspolitischen Vortrag mit Würde gefaßt gemacht hatten, überraschte uns Gauobmann Niegel mit einer hochinteressanten, zum Teil aus eigenen Forschungsarbeiten stammenden Schilderung des Lebens, Wirkens und Sterbens Johann Philipp Palm's, die uns diesen aufrechten deutschen Buchhändler lebendig vor Augen stellte und nach der es keiner weiteren Ausführungen bedurfte, um uns unserer großen Aufgabe als Buchhändler im Dritten Reich bewußt zu werden.

Arbeitsgemeinschaften:

Die Zusammenlegung der beiden Arbeitsgemeinschaften von Berufskamerad Schwarz über »Die Aufgaben des Verlegers im niederdeutschen Raum« und von Berufskamerad Ziemer über »Die Aufgaben des Sortimenters im niederdeutschen Raum« war durch die Beschränkung der uns in dieser Woche zur Verfügung stehenden Zeit bedingt, ergab aber gerade durch diese Zusammenlegung ein zweckmäßiges Ineinandergreifen und eine fruchtbare Wechselwirkung beider Themen. Wie sich denn die Aufgaben des Verlegers und Sortimenters nicht nur bei der Werbung — dem Grundthema dieser Arbeitsgemeinschaft —, sondern überhaupt sinnvoll zu ergänzen haben, um in beiderseitigem Interesse die größtmögliche Wirkung zu erzielen. Das verstanden beide Referenten uns eindringlich aufzuzeigen.

Dichterlesungen:

Wie sehr die persönliche Fühlungnahme mit dem Dichter sich auf die Beurteilung seiner Werke positiv auswirkt, merkten wir ganz besonders an Alma Rogge und Heinrich Behnen, die den größten Teil der Arbeitswoche kameradschaftlich unter uns weilten. Wir nahmen einen bleibenden Eindruck ihrer Persönlichkeit und ihres

Schaffens mit in unseren Alltag. Frig Wischer erfreute uns durch seine humoristische und wirkungsvolle Art des Vortragens.

Fahrten:

Durch das Wetter nicht sonderlich begünstigt, was jedoch unserer Stimmung und Sangesfreudigkeit keinen Abbruch tat, war die Fahrt mit einem Autobus über Meldorf zum Adolf Hitler-Koog. In Meldorf besichtigten wir unter sachkundiger Führung das Landesmuseum, die Spinnereien und das klassische Dithmarscher Bauernhaus. Im Adolf Hitler-Koog sahen wir die Neulandhalle, wo wir einen kurzen und klaren Vortrag über die Entstehung dieses Neulandes hörten. Aber den gewaltigsten Eindruck auf uns alle machte doch der Blick von der Höhe des Deiches.

Bei herrlichem Sonnenschein und frischer Brise ging die Fahrt zur Hallig Süderoog vonstatten. Sowohl die Fahrt im Zickzackkurs durch das tüdische Wattenmeer wie auch die Abgeschiedenheit dieser Hallig mit dem uns Binnenländer so eigenartig anmutenden Leben und Treiben auf ihr gaben uns ein unmittelbares Bild von der Nordsee und ihren in ständigem Kampf mit Wasser und Wetter lebenden Menschen.

Wer nun etwa meinen sollte, hiermit sei der Inhalt unserer Berufskundlichen Arbeitswoche erschöpft, der irrt sich gewaltig. Nein, ein ganz wesentlicher Inhalt derselben läßt sich nur allzu schwer in Worte fassen, ohne in Phrasenhaftigkeit zu verfallen. Dieser Inhalt setzt sich aus vielen geringfügigen und doch so wichtigen Kleinigkeiten zusammen, die die Atmosphäre ausmachen, die unsere Arbeit und Freizeit umgab. Dieser Inhalt wird durch die einfache Tatsache bestimmt, daß wir dreißig Teilnehmer, Jungens und Mädels aus Nord und Süd, von früh bis spät alles gemeinsam unternahmen unter der kaum fühlbaren Leitung unseres erfahrenen Berufskameraden »Adi« Ziemer und verbunden durch den gleichen schönen Beruf und das gleich zu Beginn der Arbeitswoche eingeführte Du. Sei es nun der Frühspport, der unsere Schläfrigkeit verschenkte, seien es die Pausen zwischen und nach den Vorträgen mit ihrem Meinungsaustausch, seien es die Mahlzeiten und die täglich wechselnde Tischordnung, sei es das Baden am Strand mit Spiel und Späßen, seien es die abendlichen Spaziergänge auf den Dünen oder das Singen draußen und drinnen. Wir wuchsen zusammen ganz schlicht, ganz natürlich. Der Kameradschaftsabend am letzten Tag der Woche lieferte uns den eindeutigen Beweis, daß wir zusammengehörten und darüber hinaus zusammengehörig bleiben wollen.

Gottfried Gledner.

Terminkalender der wichtigsten Tagungen, Ausstellungen, Messen usw.

IV (S. auch die vorhergehende Liste in Nr. 154)

Wenn keine näheren Anschriften angegeben sind, sind die Verkehrsämter der betr. Stadt und die nachstehend verzeichneten Stellen gern bereit, Auskunft zu geben.

Für Berlin: Ausstellungsamt der Stadt Berlin, Berlin-Charlottenburg 9.

Für Leipzig: Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Verkehrsamt, Leipzig C 1, Neues Rathaus.

Ausstellungs- und Messe-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft, Berlin W 35, Tirpitz-Ufer 56.

Deutsche Kongress-Zentrale, Berlin W 35, Ludendorffstraße 60.

Inland 1937:

Dortmund. Große Westfälische Kunstausstellung. Oktober.

Essen. Gaukulturwoche. Oktober.

Königsberg i. Pr. Ausstellung »Immanuel Kant, sein Leben und Werk«. Oktober.

München. Kunstausstellung »Schönheit der Arbeit«. Oktober—November.

Stuttgart. Tagung der Vereinigung Südwestdeutscher Hals-, Nasen- und Ohrenärzte. Oktober.

Berlin. Int. Fortbildungskurse der Akademie für ärztliche Fortbildung. 4. Oktober—6. November. (Berlin NW 7, Robert-Koch-Platz 7.)

Hamm i. W. Ausstellung »Kampf dem Krebs«. 6.—17. Oktober.

Berlin. Fest der deutschen Kirchenmusik. 7.—13. Oktober.

Eisenach. Tagung der Gesellschaft deutscher Urologen. 7.—9. Okt. Kassel. Musiktage des Arbeitskreises für Hausmusik. 8.—10. Okt. (Kassel-Wilhelmshöhe, Heinrich-Schütz-Allee 81.)

Stuttgart. Ausstellung »Schule und Luftfahrt«. 8.—24. Oktober.

Berlin. Sport-Kunstausstellung. 9.—31. Oktober.

Dejsau. Tagung der Wilhelm Raabe-Gesellschaft. 9.—11. Oktober.

Dortmund. Großer Techniker-Tag. 9. Oktober.

Dresden und Leipzig. Sächsische Gaukulturwoche. 9.—17. Okt.

Frankfurt a. M. Int. Kochkunst-Ausstellung. 9.—20. Oktober.

Karlsruhe. Gaukulturwoche. 9.—17. Oktober.

Leipzig. Tagung des Landesverbandes Sachsen für Gartenbau. 9.—11. Oktober.

Piegnitz. Gaukulturwoche. 9.—17. Oktober.

Lüdenscheid. Ausstellung »Volk und Rasse«. 9.—24. Oktober.

Saarbrücken und Kaiserslautern. Gaukulturwoche. 9.—17. Oktober.

Stuttgart. Jubiläums-Hunde-Ausstellung. 9.—10. Oktober.

Berlin. Kurse der Staatsmedizinischen Akademie. 11. Oktober—22. Dezember. (Charlottenburg 9, Spandauer Chaussee 1.)

Hamburg. 9. Deutsches Brahms-Fest. 11.—17. Oktober.

München. Tagung der Lilienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung. 12.—14. Oktober. (Berlin SW 68, Wilhelmstraße 146.)

Berlin. Tagung der Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft. 13.—15. Oktober. (Charlottenburg 2, Sophienstraße 14.)

Freiburg i. Br. Tagung der Studiengesellschaft für Hochspannungsanlagen. 13.—17. Okt. (Charlottenburg 2, Bismarckstr. 111.)

Frankfurt a. M. Tagung der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft. 14.—18. Oktober.

— Tagung der Reichsbetriebsgemeinschaft Banken u. Versicherungen. 14.—15. Oktober.

Bad Aachen. Tagung der wissenschaftlichen Gesellschaft der Deutschen Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes. 15.—17. Oktober.

Eisenach. Walter Flex-Gedenkwoche. 15.—20. Oktober.

Erfurt. Tagung des NS-Lehrerbundes, Gau Thüringen. 16.—17. Oktober. (Staatsrat Papenbrock, Weimar.)

Stettin. Gaukulturwoche. 16.—21. Oktober.